

# Ein Fest der gelebten Inklusion

## Projekt „Kulturbund(t)“ feiert Barrierefreiheit und Teilhabe mit buntem Programm

„Inklusion lebt von viel Einsatz und ist ein Prozess, der Akteure und Interessenvertreter benötigt“, eröffnet Ingo Wachtmeister die Festveranstaltung am 27. Juni 2019 auf dem Lutherplatz. Was der Schirmherr des Projektes und stellvertretende Behindertenbeauftragte der Stadt Eisenach treffend in Worten formuliert, wird während der Veranstaltung lebendig. Unter den Gästen sind all jene, die das Projekt zum Erfolg geführt haben und sich mit Sachverstand und Vehemenz für mehr Barrierefreiheit und Teilhabe einsetzen: die Vereine, die Verbände, Selbsthilfegruppen und Menschen mit Handicap einerseits, zum andern engagierte Akteure aus Kultur, Bildung und Verwaltung. Sie alle ergriffen die Gelegenheit, Inklusion gemeinsam voranzutreiben und profitierten dabei voneinander. Während der Dialog-Runde am Festtag berichteten die vom DBI eingesetzten Mitglieder des Inklusionsteams über ihre Motivation beim Projekt mitzumachen und über ihre Erfahrungen, die sie beim Besuch der Kulturstätten sammeln konnten. Diese wurden im „Kulturbund(t)“-Trailer dokumentiert und zu einem sehenswerten Film mit Untertiteln zusammengefasst. Auch der feierte beim Fest Premiere. Um allen Besuchern das Verstehen zu ermöglichen, half moderne Technik: eine Ringschleife wurde auf dem Lutherplatz verlegt und auf einer Leinwand konnte durch einen zugeschalteten Sprachdolmetscher das Gesagte mitgelesen werden. Am Festtag selbst war Zeit, kurz inne zu halten und zurück zu schauen auf den Projektstart.

Vernetzen, sensibilisieren und Inklusion erlebbar machen hatte sich das Projektteam am DBI Johannes Falk auf die Fahnen geschrieben, als Anfang 2017 der Startschuss für das von Aktion Mensch geförderte Projekt „Kulturbund(t)“ fiel. Dies über kulturelle Angebote umzusetzen, erschien als geeigneter Einstieg. Zum Höhepunkt – dem Kulturbund(t) Fest – sind viele Etappenziele erreicht: ein weites Netzwerk zwischen den Beteiligten ist geknüpft, das auf dem Weg hin zu gesetzlich verankerter Barrierefreiheit und Teilhabe partnerschaftlich unterstützt, berät und informiert; die Kooperationspartner haben viele Angebote verbessern und konkrete Ratschläge zum Teil umsetzen können. „Über eine mobile Rampe erreichen seit kurzem gehbeeinträchtigte Gäste den Zuschauerraum viel leichter und demnächst sollen eine Ringschleife für hörgeschädigte Gäste und eine Behinderten-Toilette eingerichtet werden“, freut sich Theresa Frey, Geschäftsführerin des Theaters am Markt. Das TaM zählte neben Stadtverwaltung, Wartburg-Stiftung, Lutherhaus und vielen weiteren Kulturstätten der Stadt zu den Kooperationspartnern, die aktiv mitarbeiten, um bestehende Barrieren abzubauen. Das Lutherhaus-Team ist auf diesem Weg schon sehr weit gekommen und präsentierte am Festtag die Museumsausstellung in zwei Sonderführungen für Menschen mit Handicap.

Abschließend steht eines fest: Barrierefreiheit geht uns alle an und hilft uns allen. Eine aufgeschlossene Gesellschaft ist für das Gelingen genauso wichtig wie das pulsierende Netzwerk. Kulturbund(t) hat gezeigt, dass es funktionieren kann - ein guter Anfang ist gemacht.